

Fischerwiese bietet wirklich sozialen Wohnungsbau



Karin Neher und Dirk Bastin vom städtischen Amt für Architektur und Gebäudemanagement vor einem der vier Neubauten der Fischerwiese in der Südstadt. (Foto: Sibylle Emmrich)

Von Sibylle Emmrich

RAVENSBURG Vier weiß gestrichene Flachdachhäuser mit zusammen 34 Wohnungen gruppieren sich in aufgelockerter Bauweise um einen großen Innenhof. Fast alle Wohnungen haben Terrassen oder Balkone zur West- und Südseite hin. Auch innen können sich die Wohnungen sehen lassen: große Fenster, helle Zimmer, großzügige Bäder, alles barrierefrei, eine Architektur aus einem Guss. Und dabei handelt es sich um städtische Wohnungen, in die Anfang August nur Mieter mit Wohnberechtigungsschein einziehen können, also so genannte Sozialwohnungen.

Auf der Fischerwiese in der Ravensburger Südstadt, zwischen Ziegel- und Tannenbergsstraße gelegen, sind die Handwerker derzeit mit den letzten Arbeiten beschäftigt. Karin Neher, beim

städtischen Amt für Architektur und Gebäudemanagement (AGM) mit diesem Projekt betraut, und ihr Chef Dirk Bastin präsentieren mit sichtlichem Stolz das Ergebnis einer rund dreijährigen Planungs- und Bauzeit. Ravensburg hat beherzt zugegriffen, um an zinsgünstige Darlehen aus Programmen für energetisches und soziales Bauen zu kommen. So konnten die erforderlichen 5,5 Millionen so finanziert werden, dass der städtische Eigenanteil von rund 30 Prozent durch die Mieten refinanziert werden kann.

Möglich war dies nur, weil die Stadt ihr Grundstück in der Südstadt kostenlos eingebracht hat. Dass die große Fischerwiese bebaut wird, das hat den Anliegern zunächst gar nicht gefallen. Doch der anfängliche Protest ist verstummt. Das Argument, dass 34 Wohnungen enormen Zusatzverkehr ins Quartier bringen, hat sich kaum halten lassen. Denn zum einen sind vor und hinter der kleinen neuen Wohnsiedlung zusätzliche Stellplätze – nutzbar auch für die Nachbarschaft – entstanden und zum andern werden sich viele der Mieter gar kein eigenes Auto leisten können. Wer hier eine Wohnung beziehen darf, steht schon auf der Warteliste der Stadt und muss – sei's als Alleinstehender oder als Familie – die Bedingungen für einen Wohnberechtigungsschein erfüllen, sei's durch geringes Einkommen, Kinderzahl oder Behinderung.

Ein eigenes Auto brauchen die Bewohner auch nicht unbedingt, denn die Wohnungen liegen zentral. Und zudem gibt es, eine kleine, feine Zugabe, ein von der TWS gesponsertes Elektro-Auto, das alle Bewohner für Stadtfahrten nutzen können. Dafür gibt es auf dem Parkplatz eine Ladestation, außerdem eine für Elektrorollstühle. Das heißt, dass die Wohnungen alle barrierefrei gebaut sind, bei entsprechender Belegung auch für Rollstuhlfahrer.



„Hohe architektonische Qualität“, so Dirk Bastin, werde hier für ein Projekt des sozialen Wohnungsbaus geboten. Das zeigt sich in vielen Details wie den großzügigen Treppenhäusern, alle mit zusätzlichem Aufzug, mit farblichen Akzenten oder strapazierfähigen PVC-Böden in Holzoptik. Durch Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung in allen Wohnungen ist Schimmelbildung ausgeschlossen. Bastins Anerkennung gilt Architektin Sylke Wassung vom Tettlinger Büro Wassung und Bader.

Die Auswahl der Mieter wurde nach sozialen Kriterien getroffen, so Karin Neher, aber auch danach, möglichst harmonische Hausgemeinschaften zu bilden. Mit der Gestaltung von Innenhof mit Spielplatz, Außenanlagen und beispielsweise einem gemeinsam nutzbaren Waschsalon wurden auch alltägliche Treffpunkte geschaffen. Zusätzlich gibt es einen Gemeinschaftsraum und ein Mieterbüro, in dem einmal in der Woche ein Ansprechpartner des städtischen Amtes anzutreffen ist und das auch andere beteiligte soziale Träger nutzen können.

(Erschienen: 20.07.2012 16:25)

http://www.schwaebische.de/region/oberschwaben/ravensburg/stadtnachrichten-ravensburg_artikel,-Fischerwiese-bietet-wirklich-sozialen-Wohnungsbau-_arid,5288272.html

Banderole öffnen